

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 171. Ratssitzung vom 1. November 2017

3429. 2017/320

Dringliches Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 13.09.2017:

Bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen am Hauptbahnhof Zürich

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Knauss (Grüne) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3269/2017): Am 20. September 2017 wurde die Velostation Süd am Hauptbahnhof neben der Sihlpost eröffnet – ein Meilenstein in der Zürcher Politik mit 1600 Veloabstellplätzen. Die Eröffnung hat einen kleinen Schönheitsfehler, von dem wir erst zehn Tage vorher erfuhren: Zukünftig sollten die bisher alle oberirdischen Gratis-Veloabstellflächen abgeräumt werden. Im Gebiet südlich des Hauptbahnhofs Zürich, der Raum Sihlpost–Kasernenstrasse, wären nur noch kostenpflichtige Veloabstellflächen vorhanden. Wir stimmten damals zu, weil wir der Meinung waren, dass es eine bestimmte Gruppe von Velofahrenden gibt, die bereit sind, einen gewissen Betrag für versicherte und witterungsgeschützte Abstellplätze zu bezahlen. Wir gingen aber davon aus, dass es in diesem Raum weiterhin gratis Abstellplätze geben wird, weil es eine durchaus grössere Gruppe gibt, die nicht bereit ist, für Veloabstellplätze zu bezahlen. Die beengten Raumverhältnisse um den Hauptbahnhof Zürich führen dazu, dass die Velos überall stehen werden, wo sie nicht gewollt sind. Darum haben wir STR Filippo Leutenegger mitgeteilt, dass wir diesen Zustand nicht akzeptieren, da um den Europaplatz und vor der Sihlpost ein Chaos entstehen wird. Darum werden wir einen Vorstoss einreichen. Relativ unkompliziert wurde in zwei Sitzungen mit STR Filippo Leutenegger eine gute Lösung erarbeitet: Die Hälfte des Postulats ist bereits erfüllt. 1000 Abstellplätze werden auch in Zukunft gratis angeboten. Es handelt sich um oberirdische Plätze auf Installationsflächen und die Velostation auf der Postbrücke, die erhalten bleiben soll. Die Sihlpost macht aber nur einen Zugang aus, wir verlangen insgesamt 2000 Abstellplätze. Verschiedene Planungen sind noch offen.

Andreas Egli (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 27. September 2017 gestellten Ablehnungsantrag: Wenn Parkplätze teurer werden, werden sie weniger belegt. Wir sind uns einig, dass der Platz im Umfeld des Hauptbahnhofs städtebaulich und nutzungstechnisch sehr wertvoll ist. Ein bedarfsgerechtes Gratisangebot zu offerieren, ist Klientel-Politik. Bedarfsgerecht und kostenlos bedeutet eine zu grosse Nachfrage, die auch mit 2000 Veloabstellplätzen nicht befriedigt werden kann. Schliesslich werden Investitionen der Stadt Zürich in die Veloabstellplätze vernichtet und somit Steuergelder verschwendet. Deshalb lehnen wir das Postulat ab.

Weitere Wortmeldungen:

Derek Richter (SVP): Von der Velo-Lobby werden Maximalforderungen an die Stadt gestellt: Ein Gratisangebot für eine Minderheit, für das die Allgemeinheit bezahlen soll. Das Velo ist ein saisonaler Binnenverkehrsträger. Schliesslich soll ein Teil der Entstehungskosten durch die Nutzer wiedervergütet werden. Eine Zusammenarbeit mit der Velo-Lobby ist nicht möglich, die SVP lehnt das Postulat ab.

Markus Hungerbühler (CVP): Der Vorstoss kommt nicht überraschend, jedoch überrascht die Argumentation von Markus Knauss (Grüne). Viele Leute, die mit dem Velo zum Hauptbahnhof fahren seien nicht bereit, für Abstellplätze zu bezahlen. Autofahrern käme das nicht in den Sinn, Velofahrer werden geschont. Da für Millionen von Franken Velostationen erstellt werden, sollte es selbstverständlich sein, dass ein gewisser Betrag verlangt wird: 2 Franken im Tag, 20 Franken im Monat, 200 Franken im Jahr, ein zu akzeptierender Betrag. Wir sind der Meinung, dass die gleichen Rechte für alle, Autofahrer und Velofahrer, gelten sollen, statt dass die Velofahrer immer geschont werden. Das herrschende Chaos am Hauptbahnhof lehnen wir ebenfalls ab, da muss entsprechend Ordnung geschaffen werden. Schliesslich muss auf einen Kompromiss eingegangen werden: Gleiche Rechte für alle bedeutet, dass auch Velofahrer einen minimalen Beitrag leisten sollen, was nicht die Kosten decken soll, sondern nur einen Teil an die Betriebskosten bedeutet. Deshalb lehnen wir den Vorstoss ab.

Sven Sobernheim (GLP): Die Sonderbehandlung der Velofahrer stammt aus einem Bundesgesetz: Die Verkehrsregelverordnung, Artikel 43 Absatz 1, besagt «Fahrräder dürfen auf dem Trottoir abgestellt werden, sofern für die Fussgänger ein mindestens 1,50 m breiter Raum frei bleibt.» Das heisst, dass ohne die zur Verfügung gestellten Veloabstellplätze die Velos überall, wo dieser Abstand bleibt, parkiert werden. Das Bundesgesetz erlaubt das Hinstellen der Velos, weshalb wir das Abstellen lenken müssen. Die Dienstabteilung Verkehr hat permanente Verkehrsvorschriften für den Bahnhof Hardbrücke erstellt: Velos dürfen maximal 48 Stunden parkiert werden, danach können sie abgeräumt werden – eine sinnvolle Massnahme, die wir vom Gemeinderat schon lange forderten. Wenn Veloleichen entfernt werden können, wird es auch nicht endlos viele Veloabstellplätze brauchen. Wir sprachen uns schon immer für eine zeitliche Bewirtschaftung aus und sehen ein, dass ein Gratisangebot zumindest zeitlich eingeschränkt werden soll. Trotz Gratisangebot laufen die Jahresabo-Verkäufe sehr gut, offensichtlich besteht ein Bedürfnis nach beiden Angeboten. Das Velo wollen wir fördern, was immer noch in der Gemeindeordnung geschrieben steht.

Hans Jörg Käppeli (SP): Wir möchten, dass genügend Veloabstellplätze geschaffen werden. Überall am Hauptbahnhof und an den S-Bahn Bahnhöfen befinden sich Velos an den Geländern und Pfosten, weil es schlicht zu wenige Abstellplätze hat. Genügend müssen nun geschaffen werden, einzelne können dann bewirtschaftet werden und über die Gebühren können wir diskutieren, wenn die grosse Anlage am Hauptbahnhof im Stadttunnel fertiggestellt wird. Wir unterstützen das Postulat.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Es handelt sich hier um einen

Auspuffklappenvorstoss, der viel Lärm verursachen sollte, aber schliesslich wenig bringt. Markus Krauss (Grüne) hat sich wieder als begnadeter Velo-Lobbyist gezeigt. Dass das Velo gratis sein soll, während das Auto kostet, halte ich für Ideologie. Bezüglich der Aussage von Sven Sobernheim (GLP) möchte ich sagen: Lassen wir doch alles verstellen. Das sichtbare Velochaos wird die Einstellung der Bürger gegenüber den Velofahrern vielleicht verschlechtern und eine Entmystifizierung des Velos einleiten.

Eduard Guggenheim (AL): *Die AL unterstützt das Postulat beinahe selbstverständlich. Das ist auch im Sinne der Gemeindeordnung, welche die Veloförderung mehrmals festlegt. Grundsätzlich müssen die Veloparkplätze gratis sein. Ein ergänzendes kostenpflichtiges Angebot ist sinnvoll und entsteht im früheren Autobahntunnel. Grundsätzlich auch, weil das Parkieren von Velos nicht verboten ist. Velos, die länger als 30 Tage stehen bleiben, werden abtransportiert. Sechs Franken zu bezahlen, um das Velo bei der Sihlpost kurz abzustellen, ist schlicht nicht akzeptabel. Ein Velo braucht durchschnittlich 0,9 m². Ein Autoparkplatz hingegen nimmt 12,5 m² in Anspruch. Auf einem Parkplatz haben etwa vierzehn Velos Platz. Teilt man die Kosten des Autoparkplatzes auf die Velos auf, ergibt das einen Stundenansatz von fünf Rappen. Moderne Verkehrspolitik bedeutet nicht Auto, sondern Velo.*

Matthias Probst (Grüne): *Wir wurden von den Plänen negativ überrascht, auch dass die Velostation im Stadttunnel kostenpflichtig wird, obwohl jahrelang dort von Gratisparkplätzen gesprochen wurde, ein Affront, wie auch das Verschwinden der oberirdischen Abstellplätze um die Velostation Süd, gegen das immerhin Massnahmen ergriffen wurden. Zwei wichtige Forderungen stehen im Postulat: genügend Gratisabstellplätze an der Südseite des Hauptbahnhofs und genügend Gratisabstellplätze bis zur Inbetriebnahme des Stadttunnels. Insbesondere die erste Forderung hat die Dringlichkeit des Postulats begründet, da mit dem Abbau keine Plätze mehr vorhanden waren. Wir wollen den Veloverkehr in der Stadt fördern. Der Hauptbahnhof als zentralster Ort der Stadt Zürich verlangt ein Spezialkonzept. Wir brauchen einen Mix von sicheren Angeboten, wie das alle erfolgreichen Städte machen. Am Hauptbahnhof und an allen anderen Bahnhöfen, insbesondere am Bahnhof Stadelhofen, wo ebenfalls Abstellplätze aufgehoben wurden.*

Derek Richter (SVP): *Auf der CVP-Webseite steht «gleiches Recht für alle», die SP und die Grünen sagten, dass kein Platz vorhanden ist. Das liegt daran, dass immer mehr kommen. Die Parkplätze in der Stadt Zürich kosten schon lange nicht mehr einen Franken in der Stunde, Eduard Guggenheim (AL). Stell dir den Affront vor, Matthias Probst (Grüne), den wir, die im Auto oder im Lastwagen unterwegs sind, jeden Tag und permanent erleben müssen. Bedarfsgerecht ist hier ein gutes Wort. Darum schlägt die SVP eine Textänderung vor: «Der Stadtrat wird aufgefordert, zu prüfen, wie am Hauptbahnhof Zürich ein bedarfsgerechtes Angebot an Gratisabstellplätzen rund um den Bahnhof für alle Fahrzeuge zur Verfügung gestellt werden kann.»*

Andreas Egli (FDP): *«Bedarfsgerecht», «Gratisparkplätze» und gleichzeitig zu glauben, dass jemand für die abschliessbaren Veloabstellplätze wirklich bezahlt, bleibt*

4 / 5

Träumerei. Erst soll viel Geld in Veloabstellplätze investiert werden und das Angebot soll dann gratis sein. Unsere Verkehrsprobleme in der Stadt werden nicht mit dem Velo gelöst. Velofahren kann schön und gesund sein, doch bei Regen finden sich 90% der Velofahrer in den Trams und Bussen. Der wertvolle Raum um den Hauptbahnhof sollte nicht mit Veloabstellplätzen zugestellt werden: Es muss darum gehen, wie dort der öffentliche Verkehr perfektioniert, besser gestaltet werden kann. Wer Gratisveloabstellplätze findet, gibt sicherlich kein Geld für Kostenpflichtige aus. Wir sagen darum nein zum Postulat.

Markus Knauss (Grüne): *Ich schätze jeden Diskussionsversuch, aber dieser Textänderungsvorschlag ist lediglich ein netter Versuch, den ich ablehne.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Wir haben doppelt so viele Velofahrten als Hauptverkehr in der Stadt Zürich und versuchen vor allem, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr zu verbessern. Unser ausgezeichnetes S- und Fernbahnnetz macht das Zweirad zum idealen Begleiter. Die 5000 ursprünglich geplanten Parkplätze um alle Bahnhöfe wurden verdoppelt, damit wird der Veloverkehr verstärkt. Ein wichtiges Rückgrat bietet hier der öffentliche Verkehr. Wer bei schönem Wetter Velo fährt, fährt bei schlechtem mit Tram und Bus. Somit sind intelligente Lösungen für Zweiräder gesucht, was die Effizienz auf dem beschränkten Strassenraum erhöht. Am Hauptbahnhof werden zukünftig zwischen 4000 und 5000 unterirdische Parkplätze für Zweiräder entstehen. Die 1600 unterirdischen Parkplätze am Hauptbahnhof wurden für 13 Millionen Franken erstellt. Eine teure, aber auch schöne und komfortable Anlage.*

Mit den Vertretern des VCS und des Pro Velo habe ich produktive und intensive Gespräche geführt. Mein Schluss war, dass wir möglichst viele Gratisparkplätze an der Oberfläche anbieten. Die unterirdischen Komfortparkplätze sollten jedoch kostenpflichtig bleiben. Dafür lassen wir die Anlage bei der Bahnhofbrücke stehen, die wir abreißen wollten. Die Zwischenphase wird bis zur Eröffnung des Stadttunnels mit zwischen 500 und 1000 Gratisparkplätzen bestückt. So sind wir flexibel und bieten Gratisparkplätze an der Oberfläche, das liegt auch im Interesse der SBB, die nicht die Europaallee belasten will. Ohne Werbemassnahmen konnten über 500 Abos in der neuen Veloanlage verkauft werden, was für mich eine wahnsinnige Überraschung ist. Das zeigt, dass sich das Verhältnis zwischen Gratis- und kostenpflichtigen Veloparkplätzen richtig entwickelt. Wir sind sehr daran interessiert, dass die Velopolitik geordnet verlaufen kann. Wir sind bei den Überlegungen, ob am Bahnhof Stadelhofen Gratisplätze an der Oberfläche angeboten werden können – auch dort werden diese gebraucht. Aber die teuersten Plätze können wir nicht gratis anbieten. Auf dem Stadelhoferplatz brauchen wir eine andere Lösung, wofür der bisher enge Kontakt aufrechterhalten werden soll.

Das Dringliche Postulat wird mit 73 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5 / 5

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat